



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Bildungsketten JOURNAL

Den Übergangs- bereich erfolgreich gestalten

Schwerpunktthema

Übergänge in Ausbildung

Individuelle Begleitung

Wie eine strukturschwache Region
junge Menschen in Ausbildung bringt

Elterneinbindung

Studie zur Rolle der Eltern
bei der beruflichen Orientierung

5/2019

Wege in Ausbildung: KAUSA Servicestellen unterstützen Unternehmen

GUTE PRAXIS

Das eigene Unternehmen zu gründen – davon träumen viele. Die gebürtige Kirgisin Lada Leippi und die in Russland geborene Olga Mertins haben diesen Traum verwirklicht. Sie gründeten gemeinsam in Thüringen den Pflegedienst Ambulantica. Künftig wollen sie auch selbst ausbilden. Die KAUSA Servicestelle Thüringen, die Menschen mit Migrationshintergrund Wege in Ausbildung aufzeigt, unterstützt sie dabei.

Alles fing im Herbst 2017 zunächst mit einer Vision an. Die aus Kirgisien kommende Lada Leippi brannte für die Idee, sich nach langjähriger Tätigkeit bei einem Thüringer Pflegedienst selbstständig zu machen. Der Funke sprang auf ihre Kollegin Olga Mertins über, gemeinsam gründeten sie im April 2018 den Pflegedienst Ambulantica. Mit einem großen Ziel: kultursensible und familiäre Pflege anzubieten.

An beruflichen Erfahrungen der beiden mangelt es nicht. Die gelernte Krankenschwester Lada Leippi kam 1994 mit ihrer Familie nach Deutschland. Um ihren Abschluss anerkennen lassen zu können, absolvierte sie zunächst ein Jahrespraktikum in ihrem erlernten Beruf. Später arbeitete sie als Pflegedienstleiterin. Olga Mertins war 13 Jahre alt, als sie 1996 nach Deutschland kam, und beendete die Schule mit dem Realschulabschluss. Zunächst entschied sie sich für eine zweijährige Ausbildung zur Kinderkrankenpflegerin. Doch Olga Mertins wollte mehr. „Die Ausbildung hat mir gut gefallen. Das war aber nicht genug für mich. Deswegen habe ich mich entschlossen, mein Fachabitur nachzuholen. Direkt im Anschluss studierte ich Diplomsozialarbeit“, führt die gebürtige Russin aus.

Herausforderungen bei der Existenzgründung

So viel fachliches und berufliches Wissen sie für ihre Unternehmensgründung auch mitbrachten, über alles Organisatorische zur Gründung mussten sie sich erst umfassend informieren – vom Businessplan-Erstellen bis zu den notwendigen Behördengängen und rechtlichen Vorschriften. „Die deutsche Bürokratie ist sehr

schwierig. Man muss für jede Verordnung, die die Ärzte vorgeben, für die Krankenkassen einen Nachweis erbringen“, so die beiden Gründerinnen.

Hin und wieder bereitet auch die deutsche Sprache Schwierigkeiten – gerade was das so genannte Behördendeutsch anbelangt. „Wir sind ein multikulturelles Unternehmen. Wir haben auch deutsche Mitarbeiter. Sie helfen manchmal bei Telefonaten. Dadurch können wir vermeiden, dass eventuell sprachliche Missverständnisse entstehen“, sagt Olga Mertins. Auch das Thema Mitarbeiterqualifizierung und Ausbildung beschäftigt die beiden Frauen.

KAUSA Servicestelle: Anlaufpunkt für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund

Gerade beim Thema Ausbildung sind Informationen darüber, was es zu beachten gilt, wichtig. In Thüringen gibt es für Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund seit rund anderthalb Jahren an den Standorten Erfurt, Jena, Mühlhausen, Suhl und Eisenach mit der KAUSA Servicestelle Unterstützungs- und Beratungsleistungen zu Ausbildungsfragen. Die Servicestelle ist die zweitjüngste von bundesweit insgesamt 31 KAUSA Servicestellen. Finanziert wird die Servicestelle aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (→ siehe auch S. 6–7), in Kofinanzierung vom Freistaat Thüringen.

„Für Unternehmen bieten wir insbesondere Erstinformationen an, Hilfe bei Formalitäten sowie bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden und natürlich auch dabei, wenn Betriebe selber ausbilden wollen“, beschreibt Niklas Waßmann von der KAUSA Servicestelle die Aktivitäten für Unternehmerinnen und Unternehmer. Darüber hinaus initiieren sie Unternehmerstammische, bei denen die Vernetzung und der Austausch unter den Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund im Vordergrund stehen.

Neue Auszeichnung „Unternehmen mit Kultur“

2018 hat die KAUSA Servicestelle erstmals in Kooperation mit dem Ausländerbeirat Erfurt die Auszeichnung



Olga Mertins (l.) und Lada Leippi haben erstmalig den Unternehmerpreis „Unternehmen mit Kultur“ der KAUSA Servicestelle Thüringen und des Ausländerbeirates Erfurt erhalten.

„Unternehmen mit Kultur“ für das Engagement Thüringer Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund vergeben. „Mit dem Unternehmerpreis wollen wir die Sichtbarkeit erhöhen von Unternehmen mit Migrationshintergrund. Dass es keine Geschichte ist – auch nicht in einem ostdeutschen Bundesland wie Thüringen –, die man völlig neu schreiben muss, sondern die es teilweise schon seit Jahrzehnten hier gibt. Wir wollen zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund Leistungsträger sind, die Steuern bezahlen, die Chancen bieten, die Teil der Gesellschaft sind und bislang unter dem Radar gelaufen sind, aber auch eine Vorbildfunktion haben können für Integrationsbemühungen“, erläutert Mitarbeiter Waßmann den Hintergrund des Preises. Ein weiterer Aspekt sei es, mit den Unternehmerinnen und Unternehmen ins Gespräch zu kommen über das Thema Ausbildung, die Ausbildungseignungsprüfung und geeignete Auszubildende.

Künftige Zusammenarbeit mit Pflegedienst Ambulantica

Im Fall von Lada Leippi und Olga Mertins ist dies gelungen. Sie haben für ihr inzwischen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starkes Unternehmen Ambulantica für ihren unternehmerischen Mut neben zwei weiteren Unternehmen den Preis „Unternehmen mit Kultur“ verliehen bekommen. Künftig wollen sie vom Know-how der KAUSA Servicestelle Thüringen profitieren. „Leider haben wir erst kürzlich von KAUSA erfahren. Da wir aber planen auszubilden, möchten wir uns durch die Servicestelle beraten lassen.“

Auch für die KAUSA Servicestelle Thüringen ist der Kontakt wichtig: „Ambulantica hat sich auf kultursensible Pflege spezialisiert, sie pflegen insbesondere Menschen aus einem Kulturkreis, den sie gut kennen, dem osteuropäisch-russischen Raum. Diesen Bereich wollen sie erweitern auf den arabischen Raum, vielleicht auch

Afghanistan. Wir vermitteln junge Geflüchtete oder Jugendliche mit Migrationshintergrund, die genau diesen kulturellen Hintergrund haben und sich vorstellen können, im Pflegebereich zu arbeiten“, sagt Waßmann.

Ausbildung ist Herzensache

Zwei Dinge sind für Lada Leippi und Olga Mertins eine Herzensache: Zum einen, dass gerade ältere Menschen kultursensible Pflege durch einen Mitarbeiter mit gleichem kulturellen Hintergrund bekommen. Zum anderen die Chance für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Migrationshintergrund, eine Ausbildung zu beginnen, sich Leistungen aus anderen Ländern in Deutschland anerkennen lassen zu können und sich weiter zu qualifizieren. Mit der KAUSA Servicestelle Thüringen haben sie einen verlässlichen Partner, der sie auf diesem Weg unterstützt.

Anderen potenziellen Unternehmensgründerinnen und -gründern raten die beiden Pflegedienst-Gründerinnen, sich zu trauen, ein Unternehmen zu gründen. Und natürlich empfehlen sie die KAUSA Servicestelle Thüringen als Anlaufpunkt für Ausbildung.



Mehr Infos

- KAUSA Servicestelle Thüringen www.bwtw.de/kausa
- KAUSA Servicestellen in Deutschland www.jobstarter.de/de/kausa-servicestellen-100.php
- Über das Unternehmen Ambulantica www.ambulantica.de
- Online-Dossier „Unternehmen bilden aus!“ www.jobstarter.de/de/unternehmen-bilden-aus.php
- Preisverleihung „Unternehmen mit Kultur“ www.bildungsketten.de/de/3089.php